Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8271
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

auch zu valenziehung bey den gerichten Zubekommen. Imo mußt gemain-
en gebüllichen Rechten nach, auch manu militari compelliert werden,

Posito non concesso, daß ein Graff sagt, die fürstlich Regierung ein dersellen
sachen mit Zuerkhennen gefahlt, noch Iudex competens gewest sey, daß Graff
mit ein dillfaltigen abgeloten Actibg, die Iurisdiction prorogirt.

Fort derowegen auch mit, d. Graff fürgeben, alß solle die f. Regierung
in dieser sachen mit Zuerkhennen gefahlt haben, noch Iudex competens gewe-
sy. Dann ellichen und ebdem alß oder mit (ob schon obberaltes Actus prorogat-
tionis mit fürgangen) cum causae cognitione erörtert werden müssen,
und mit durch ellliche Umgewendliche Mandata sine clausula: Selbe dergraff
gerichts Verfürgte sachen, vermeint er sie mit ordenlichen wege Rechtens
nemlich summarie oder plenarie austragen mit ellichen schreiben mandirn
Annwaldts d. f. und Herr noch Anwerdt zum Vorstenung nemen.

Gleiche meinung hat es, da gesagt worden wolte, d. in executione gelei-
stenda was (d. doch Graff mit klagt) übersehen und nit gehalten werden,
dann Herzu auch ein sundere process gehört. Und da schon Graff angeben,
d. der im Landtschriftlichen abschied erkhennt taxiert kunrosten, nur bey acht:
zehen gulden erreiche: wie sich dann gebüren wolt, nur s geringschätzigen
summa selber, durch ansehenlicher gerichter ausziehen: ell daß Graff
reisen, d. ja schlechter die summa ist, er sich dieselb zuberaten, desselben
zuuerwidern, es ist aber auch nit allein Umb den kunrosten zehlen, dann
der abschied der Punckten mehrer begreift: So ist er Graff auch, wegen sei-
nes hätlichen eingriffs, dem Landtschriftsten in die Straff und abtrag ver-
fallen, darumb man sich billich an die gerichter gehalten, zu dem der
Graff durch thailß exequiert habe, wie er Vmög Bayrischen privilegij
von gerichtlichen abschieden ante omnia zehlen schuldig, were ihme doch
nuer gesamndten, da er vermeint hette ein verfürgte sach zehaben.
Und wer all in possessorio ad petitorio was zuerhalten, desselb recht
angezogenen privilegij, nun die Hand zuenem, wie noch heutigs tags
zu Nurnberg ein Stat, aber Graff hadert, dunst gern, und begert
zu die, auch umgleiche narrata ausbrachte Mandata sine clausula
zu einem richtlatt, die sich aber Annwaldts Genedigen Fürst und
Herr, mit allß schreiben erfuen wurde. Dann wolt Graff in allen
narratis, underdessen daß zeuch Interesse der Graffschaft selber
oder aber die Religion einmischet, mag es was erhalten, dum